

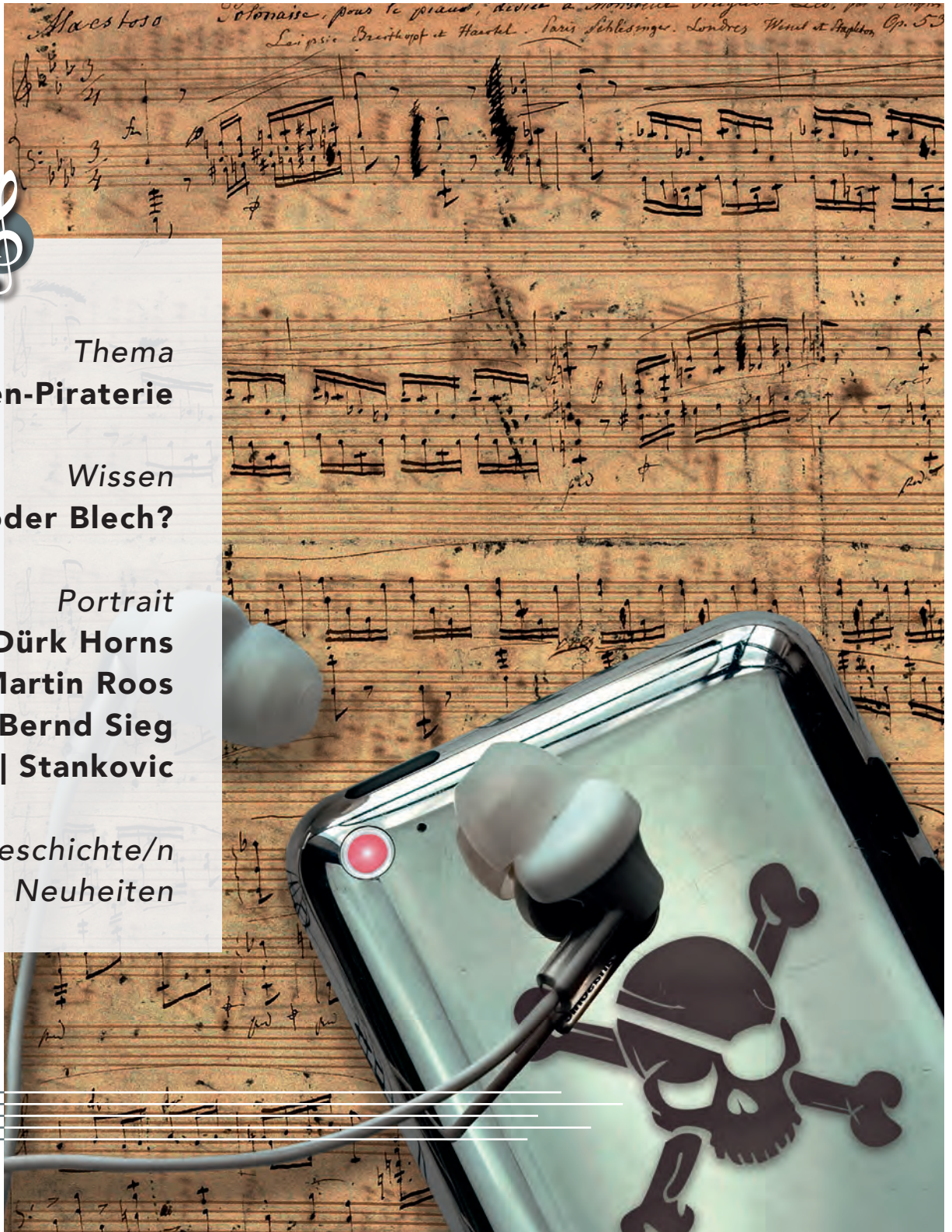


**Thema**  
**Noten-Piraterie**

**Wissen**  
**Holz oder Blech?**

**Portrait**  
**Dürk Horns**  
**Martin Roos**  
**Bernd Sieg**  
**Lakner | Stankovic**

**Geschichte/n**  
**Neuheiten**





Auch das lauteste  
Getöse darf uns  
nicht verwirren und  
nicht hindern, den  
einen leisen Ton zu  
hören, auf den alles  
ankommt.

Werner Karl Heisenberg  
Physiker, Nobelpreisträger

\* 5. Dezember 1901 in Würzburg  
† 1. Februar 1976 in München

W. Heisenberg

Inhalt

4 Editorial

**Wissen**

5 Holz- oder Blechblasinstrument?

**Thema**

6 Noten-Piraterie

**Geschichte/n**

8 40.000 BC

9 Miloš

**Portrait**

10 Martin Roos

16 Dürk Horns

18 Bernd Sieg

21 Jakob Lakner / Luka Stankovic

**Dies & das**

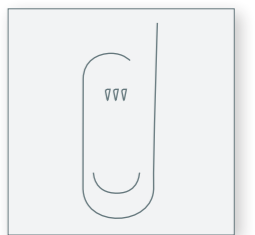
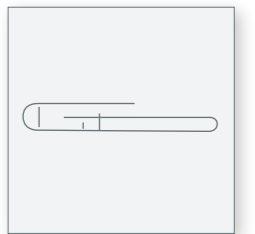
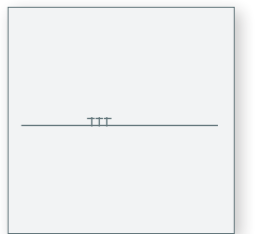
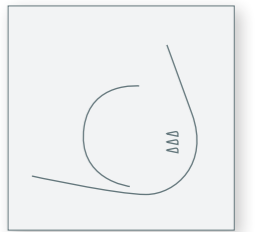
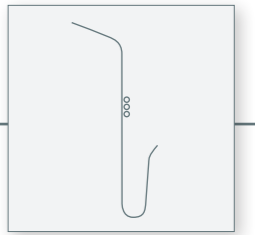
23 Eine tierische Produktion

**Shop**

28 Weihnachten

29 Neuheiten

30 Impressum



### Zum 1. Juli 2019 hat die Post das Porto um ca. 20% erhöht.

Die Deutsche Post hat die Portokosten erhöht. Man könnte jetzt vielleicht denken: Berechnet das doch auch an die Kunden weiter.

Würden wir ja gerne. Doch wenn wir dies machen würden, kaufen viele wegen der höheren Preise nicht mehr bei uns Händlern ein.

Andere Unternehmen liefern ab 20,00€ Bestellwert portofrei und unterbieten sich in der Preisspanne bei Notenbüchern. Wenn wir das nicht mitmachen, wird woanders gekauft. Ist verständlich, also machen wir leider bei dem Spiel mit.

Vielleicht noch eine kleine Information dazu.

Das Tagesgeschäft.

Es ist schon interessant, was man zum Teil für nur noch 15% Rabatt, die wir von Verlagen bekommen, so alles macht. Noten auspacken, einräumen, wieder heraus suchen, wenn sie bestellt werden, verpacken und kostenlos verschicken, den technischen Support anteilig bezahlen, die Weiterentwicklung des Onlinekatalogs, die Buchhaltung, Abgaben aufgrund des neuen Verpackungsgesetzes, neue Titelaufnahmen, die Lagerorganisation tragen. Und last but not least bekommen Mitarbeiter immer pünktlich ihr Gehalt.

Da ist dann bei einer Bestellung von einem Heft bei portofreier Lieferung nichts mehr verdient.

Aber es gibt zu all den Großunternehmen einen feinen, ausschlaggebenden Unterschied.

Du möchtest eine qualifizierte telefonische Beratung oder einfach nur gerne die Noten im Geschäft anschauen. All das könnt ihr bei uns. Und dazu gibt es, wenn gewünscht, einen guten Kaffee, Tee oder Wasser. Dies sind alles Dienstleistungen, die durch die extern wachsenden Kosten nicht mehr mit abgedeckt werden können. Trotzdem ist jeder Kunde immer bei uns im Geschäft willkommen.

Weil dies unsere Philosophie ist und nicht dieser Preisversandwahnsinnschwärmer.

Aufgrund all dem stelle ich mir aktuell und intensiv die Frage, wie es in unserer Branche weitergehen soll.

**Fazit:** Wir arbeiten mit Discounterpreisen und bieten einen Luxusservice. Trotzdem machen wir weiter.

Nur noch Versand, kein Ladengeschäft mehr? Keine telefonischen Beratungen mehr? Kein Kaffee?

Das wäre sehr schade, aber weit davon entfernt sind wir bald alle nicht mehr.

#### So!

Jetzt habe ich mir aber einiges von der Leber weg geschrieben. Es wird auch nicht gejammert, sondern es liegen nur Fakten auf dem Tisch. Wir bei Köbel machen weiter, der Kunden, der Freunde, der Musik, der Familie wegen und entwickeln auch weiterhin neue Ideen wie u. a. dieses Pronotes Magazin. Hier haben wir auch an uns gearbeitet und haben das Design verbessert, um das Magazin noch schöner zu gestalten.

#### Eins liegt mir noch auf dem Herzen.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen unseren lieben netten Kunden bedanken, die uns die Treue halten, zum Teil von Anfang an dabei sind und unseren Service zu schätzen wissen.

Ein herzliches und großartiges Dankeschön an euch alle.

Wir freuen uns weiterhin auf jeden von euch!



Dieter Walter  
Inhaber Köbel

## Holz- oder Blechblasinstrument?

### Worin liegt eigentlich der Unterschied?

Blasinstrumente sind Musikinstrumente, bei denen der Musiker mit seiner Atemluft den Ton erzeugt. In den meisten Fällen haben die Instrumente ein sogenanntes Mundstück. Hierdurch wird das Instrument (meistens röhrenförmig) zum Schwingen gebracht. Innerhalb der Blasinstrumente unterscheidet man grob in Holz- und Blechblasinstrumente. Im Detail gibt es aber noch eine eindeutige Unterscheidung. Am besten und einfachsten können diese über die Art des Mundstücks unterschieden werden:

- mit Anblasante, wie z. B. Querflöten
- mit einfachem Rohrblatt, wie z. B. Klarinetten und Saxophone
- mit doppeltem Rohrblatt, wie z. B. Oboen
- mit Trichter-, Becher- oder Kesselmundstück, wie Trompeten und Hörner

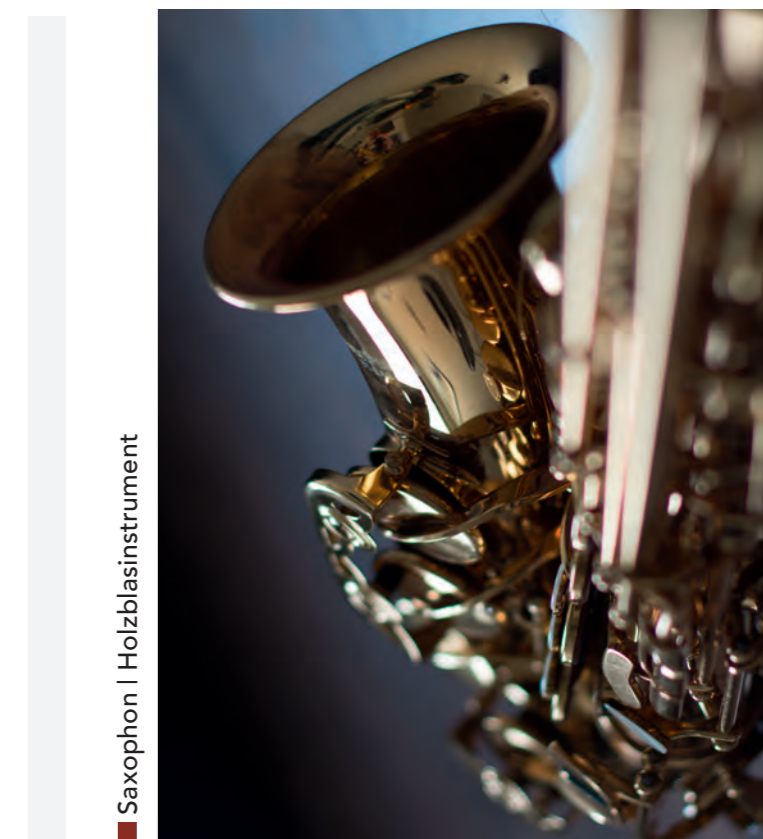
Zum letzten Punkt gehören ausnahmslos alle Blechblasinstrumente. Der Ton wird hier durch das Schwingen der Lippen erzeugt und so auf das Instrument übertragen.



Euphonium | Blechblasinstrument

### Der kleine Unterschied

Die Frage „Holz oder Blech?“ ist nicht immer leicht zu beantworten. Beide Instrumentengruppen gehören zu den Aerophonen, das bedeutet sie werden mit Luft betrieben. Aber: „Warum sind Holzblasinstrumente aus Blech eigentlich Holzblasinstrumente?“ Diese kleine Instrumentenkunde kann vielleicht dabei helfen, die Unterschiede und Besonderheiten der beiden Gattungen zu verstehen. Wenn aber nur ein wenig Holz oder Kork verwendet wurde, gehört das Instrument zur Gruppe der Holzblasinstrumente.



Saxophon | Holzblasinstrument

### Tonerzeugung

Zu den Blechblasinstrumenten gehören all die Instrumente, bei denen eine mit den Lippen erzeugte Schwingung über ein kreisrundes Mundstück an das Instrument weitergegeben und verstärkt wird.

Bei Holzbläsern wird die Luftsäule geteilt, d. h. an verschiedenen Stellen wird die Luft vorher abgeleitet. Die Teilung der Luftsäule erfolgt durch verschiedene Mechanismen wie Anblaslöcher bei Querflöten oder ins Mundstück geschobene einfache oder doppelte Rohrblätter.

# Noten kopieren ist nichts anderes als **Diebstahl!**

Liebe Leser und Leserinnen,

heute möchte ich, Dieter Walter, Geschäftsführer von Köbl, mich gerne in eigener Sache an euch wenden.

Uli Köbl hat das Geschäft vor mehr als 30 Jahren gegründet. Anfangs hat er von seinen Amerikareisen Noten für die Blechbläserkollegen im Orchester mitgebracht. Das hat sich schnell herumgesprochen und Kollegen aus anderen Orchestern kamen hinzu. So nutzte er seine Kontakte und die Noten wurden über den Atlantik geschickt: Das Geschäft war geboren. Seither hat sich viel geändert. Anfänglich wurden Kataloge, Rechnungen etc. mit der Schreibmaschine geschrieben, dann kam das Faxgerät, die ersten Computer und dann das Internet. Uli war immer vorne mit dabei und hat auch einen bald einen Webshop programmieren lassen.

Vor 12 Jahren habe ich das Geschäft von Uli übernommen, der damals ganz froh war, sich von diesen rasanten technischen Entwicklungen verabschieden zu können. Seither haben wir unzählige Male



unseren Webshop verändert und verbessert, ein neues Warenwirtschaftssystem angeschafft, einen eigenen Verlag gegründet und versuchen immer noch, bei allen Entwicklungen dabei zu sein. Das wird aber immer schwerer. In den letzten Jahren hat sich nicht nur das Internet rasant entwickelt, auch die Techniken des Kopierens, PDF-Verschickens etc. sind für alle zugänglich geworden.

Das hat die Noten- und Musikalienbranche in eine tiefe Krise gestürzt. Als Folge davon schließen immer mehr Musikalienhandlungen und Notengeschäfte.

Noten aus anderen Ländern sind heutzutage im Internet überall zu bekommen. Es gibt immer mehr Anbieter, die sich gegenseitig im Preis unterbieten. Alleine die Buchpreisbindung in Deutschland bei Produkten von deutschen Verlagen hilft uns noch, aber wie lange diese noch halten wird, ist ungewiß. Immer mehr Noten werden kopiert und/oder dann als PDF verschickt oder ausgedruckt. Im Internet gibt es zahlreiche Plattformen, in denen Noten kostenlos zum Download angeboten werden. Leider vieles davon illegal und von urheberrechtlich geschützten Werken.

Ach ja! Das Urheberrecht. Da war doch noch was? Jeder weiß davon, aber es wird gerne ignoriert. Es entsteht ja kein Schaden, wenn Noten kopiert und als PDF weitergeschickt werden.

Noten kopieren ist ja wie zu schnell fahren. Erwischt wird man ja nicht und es ist doch nur ein Stück. So entsteht immer mehr ein Bewusstsein dafür, dass Noten keinen Wert mehr haben.

*Beispiel:* Der Wettbewerb „Jugend musiziert“ findet statt. 1-2 Wochen vorher klingeln bei uns die Telefone heiß. Plötzlich brauchen alle Noten für diesen Wettbewerb. Warum das denn?

Bei diesem Wettbewerb darf nur von Originalnoten gespielt werden. Kommentare von Eltern: „Das ist ja unmöglich! Mein Sohn oder meine Tochter haben die Noten bisher immer vom Lehrer kopiert bekommen“. Interessant ist aber auch, dass die Kinder die Stücke monatelang üben und eine Woche vorher plötzlich die Noten im Original brauchen.

**\*3**

*Apropos:* Es entsteht kein Schaden beim Kopieren. Stellt euch mal vor, Ihr habt einen Gegenstand, der euch wichtig ist: z. B. das neueste Smartphone, das tolle neue Auto. Jetzt komme ich mit meinem Handy, drücke auf die Fototaste und habe genau euer Eigentum zur freien Verfügung. Und verkauf es ...

Ist nicht lustig, aber doch zu verschmerzen, wenn es nur einer macht. Aber stellt euch vor, alle eure Freunde, Nachbarn kommen und eurer Lieblingsstück wird zig tausend Mal kopiert und jeder besitzt es.

Wieder nicht lustig. Aber das ist noch nicht alles. Euch ist ja kein Schaden entstanden, aber so läuft leider die Denke beim Kopieren. Aber so ist es leider nicht. Es ist dann so, ich kopiere dein Handy, habe ein tolles Neues. Nur deine Lieblings Apps gehen nicht mehr und bei jedem der kopiert, geht etwas anderes bei dir nicht mehr. Extrem unlustig, oder?

Das geht dem Verlag und dem Komponisten auch so. Sie bringen mit viel Aufwand und Liebe ein Werk an den Start. Einige kaufen das Werk, aber dann – oh Wunder! – gehört es Ihnen praktisch nicht mehr. Überall wird das Werk gespielt, aber fast keiner kauft die Noten.

**\*4**

**\*1** „Illegales Fotokopieren und Vervielfältigen von Noten führt zu deutlichen Umsatzverlusten bei Musikverlagen und demzufolge auch zu Einnahmerückgängen bei Komponisten, Textern und Bearbeitern. Besonders betroffen sind die kleineren Spezialverlage und solche, die in besonderem Umfang vom so genannten „Papiergeschäft“, dem Verkauf von Noten, leben.“

**\*2** „Die Vervielfältigung grafischer Aufzeichnungen von Werken der Musik (...) ist, soweit sie nicht durch Abschreiben vorgenommen wird, stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig (...)“.

§53 Abs 4 UrhG

Dazu ist es, entgegen einer weit verbreiteten Annahme, für die Rechtswidrigkeit des Kopierens vollkommen unerheblich, ob die Kopien für den rein privaten Gebrauch oder für Konzerte oder sonstige öffentliche Zwecke hergestellt werden.

**\*3** Aber auch hier sagt das Urheberrecht etwas aus. Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) gibt hier die entsprechende Rechtsgrundlage. Wenn das Kopieren und Vervielfältigen in geschäftsmäßigem Umfang geschieht, die Kopien etwa weitergegeben werden sollen, kann dieses Handeln als Verstoß gegen § 4 UWG (und § 826 BGB) angesehen werden. Immerhin bedient sich der Raubkopierer ja eines fremden Arbeitsergebnisses. Wenn beispielsweise Musikschullehrer oder Chorleiter Noten kopieren und an die Mitglieder ihres Chores oder an Schüler weitergeben, kann schon von wettbewerbswidrigem Verhalten gesprochen werden.

**\*4** Zum Abschluss vielleicht noch mal ein kurzes, aber eindeutiges Gesetzeszitat (§ 106 UrhG): „Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung (...) vervielfältigt (...), wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. [Bereits] der Versuch ist strafbar.“

Texte Copyright und mit freundlicher Genehmigung:  
Thomas Tietze, Rechtsanwalt und Urheberrechtler

**\*1**

**\*2**

## 40.000 BC

Schon vor 40.000 Jahren haben Menschen Musik gemacht. Dies ist bekannt, seit in den Höhlen der Schwäbischen Alb die ältesten Musikinstrumente weltweit gefunden wurden: Fragmente von Flöten, die Höhlenbewohner während der Eiszeit aus den Knochen von Schwänen und Gänsegeiern oder aus Mammutelfenbein schnitzten.



Foto: Hilde Jensen | Bildrecht: Uni Tübingen

Professor Nicholas Conard vom Senckenberg Centre for Human Evolution and Palaeoenvironment der Universität Tübingen, Leiter der Abteilung Ältere Urgeschichte und Quartärökologie, hat ein Fragment der Öffentlichkeit präsentiert:

Die Knochenflöte aus der Vogelherdhöhle ist 42 Millimeter lang und misst im Durchmesser 9,0 Millimeter. Die archäozoologische Bestimmung ergab, dass es sich um einen Knochen in Gänsegeiergröße handelt, der Mittelteil wurde vor rund 40.000 Jahren zum Instrument



Foto: Hilde Jensen | Bildrecht: Uni Tübingen

umgearbeitet. Zwei Ansätze von Grifflöchern sowie die charakteristische Überarbeitung der Oberfläche zeigen, dass hier eine Flöte vorliegt. Die Flöte wurde im Jahr 2015 bei Sortierarbeiten der ausgeschlammten Sedimente entdeckt. Diese Sedimente waren zuvor in tausende Plastiksäcke verpackt, sie wurden nach und nach geschlammmt und die darin befindlichen Artefakte im Anschluss nach Fundkategorien aussortiert. Die Flöte ist neben anderen eiszeitlichen Fundstücken aus den Höhlen in der Jubiläumsausstellung „Ursprünge“ im Museum der Universität Tübingen (MUT) zu sehen. In den Höhlen der Schwäbischen Alb wurden bereits einige gesicherte eiszeitliche Flöten aus Vogelknochen und Elfenbein gefunden. Experimentelle Nachbauten haben gezeigt, dass es sich tatsächlich um Flöten handelt, mit denen man musizieren kann.

Die Vogelherdhöhle im Lonetal bei Niederstotzingen ist eine der bedeutendsten archäologischen Fundstellen Deutschlands. Hier wurden schon 1931 die ersten figürlichen Kunstwerke ausgegraben, die heute im Museum der Universität, „Alte Kulturen“, auf Schloss Hohen- tübingen zu sehen sind. Neugrabungen der Universität Tübingen zwischen 2005 und 2012 lieferten

zahlreiche weitere Funde, die Auswertung dauert bis heute an. Vom Vogelherd stammen mit Abstand die meisten figürlichen Kunstwerke und Flötenfragmente, darunter das berühmte Mammut. Im Jahr 2006 gefunden, ist es heute im Archäopark Vogelherd in direkter Nähe zur Fundstelle ausgestellt.

Im Juli 2017 entschied die UNESCO über die Aufnahme von sechs Höhlenfundstellen in den Tälern der Ach und der Lone (Schwäbische Alb) in die Welterbeliste. In vier eiszeitlichen Fundstellen in den dortigen Höhlen wurden die frühesten Belege für figürliche Kunst und Musikinstrumente weltweit gefunden. Nicht umsonst gilt diese Region als Ort des „Weltkultursprungs“.

„Kulturelle Ursprünge sind ebenso wissenschaftlich faszinierend wie historisch fragil. Gerade deshalb möchte unsere Jubiläumsausstellung ‚Ursprünge. Schritte der Menschheit‘ die Anfänge wichtiger kultureller Entwicklungen in Form von historischen und gegenwärtigen Artefakten buchstäblich greifbar werden lassen“, so MUT-Direktor Professor Ernst Seidl.

■ dw 1229 | Diego Ramos Rodriguez



## Miloš und die verzauberte Klarinette

„Miloš und die verzauberte Klarinette“ möchte mit einer fantasievollen und spannenden Geschichte alle Familien dazu einladen, sich in die Welt des Klezmers, der vorwiegend instrumentalen Musik, entführen zu lassen. Der Klarinetist Jakob Lakner erzählt live das Märchen von Miloš, der auf seiner magischen Reise zahlreiche Herausforderungen meistern muss. Immer dabei hat er zum Glück seine Klarinette, die ganz unerwartete Fähigkeiten entwickelt und Miloš damit aus so manchem Schlamassel rettet.

Sein magisches Instrument hilft ihm bei der Flucht vor dem bösen Nachbar-König, schützt ihn vor Räubern und lässt ihn schließlich seine große Liebe finden.

Das zauberhafte Märchen vom Klarinette spielenden Prinzen behält dabei aber immer einen aktuellen Bezug. Musikalisch begleitet wird die Geschichte mit Hits des fein eingespielten Ensemble Yxalag.



Text und Idee stammen von der in München lebenden Musikvermittlerin Maxie von Neumann-Cosel. Sie kennt die sieben Musiker und ihre Musik seit der gemeinsamen Studienzeit in Lübeck und hat ihnen das Stück somit „auf den Leib“ geschrieben. Empfohlen für Familien und Kinder ab 6 Jahren.

■ Maxie von Neumann-Cosel



Der Schauspieler und Grimme-Preisträger Jonas Nay leiht darauf dem Helden Miloš seine Stimme.

Die Produktion wurde für den „Medienpreis LEO-POLD – Gute Musik für Kinder“ 2019/2020 nominiert und steht damit auf der Hörmedien-Empfehlungsliste des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM).

Erhältlich ist das Musik-Hörbuch auch als CD mit illustriertem Booklet.

„Yxalag macht vor allem eines: Geschichten erzählen. Geschichten, von denen man nie genug bekommt.“

DLF Kultur

## Martin Roos.

# Ein Alphorn auf Reisen oder Warum haben Alphornbläser keine Roadies?

An einem sonnigen Samstagnachmittag bekamen wir Besuch des Alphornbläfers Martin Roos. Der, wie sich später herausstellte, nicht nur das Alphorn bedienen kann, sondern vieles mehr.

Wir haben das Interview in Original schweizerdeutsch aufgezeichnet und nicht viel verändert. Martin Roos hat sich aber sehr viel Mühe gegeben, mit uns hochdeutsch zu sprechen :-)

Pronotes: Auf deiner Webseite habe ich gelesen, dass du auch mit anderen Instrumenten zusammenspielt, wie funktioniert das? Machst du da die Notation? Schreibst du da irgendwas um z. B. für Alphorn und Akkordeon? Oder spielst du das selber? Erzähl mal ein bisschen.

Martin Roos: Nein, also es gibt ja einiges an Originalliteratur für Alphorn und Akkordeon und dann lassen sich auch meistens sehr gut Stücke, die für Orgel oder Klavier und Alphorn komponiert worden sind, auch gut für Alphorn und Akkordeon arrangieren. Das Akkordeon ist einfach ein fantastisches Instrument und lässt sich hervorragend mit dem Alphorn kombinieren, weil es im Gegensatz zu Klavier und Orgel diese dynamische Welt mitmachen kann. Das heißt, es kann lauter und leiser werden auf einem Akkord oder einem Ton. Wenn Alphorn und Akkordeon zusammenspielen, hat es eine faszinierende Wirkung auf mich. Gerade bei uns in der Schweiz spielen das Akkordeon oder dann die kleine Fassung, das Schwitzer-Örgelie, das sind volkstümliche Instrumente, eigentlich fast nie mit dem Alphorn zusammen.

Pronotes: Warum nicht? Ist es deshalb, weil das Zusammenspiel mit anderen Instrumenten noch nicht so ausgeprägt ist wie z. B. in anderen Bestellungen?



Dieter Walter & Martin Roos

Martin Roos: Es ist so, dass das Alphorn ursprünglich einfach sehr oft alleine geblasen wurde, aber nicht in Kombination mit anderen Instrumenten.

Pronotes: Auf deiner Webseite steht auch, dass du Alphornkurse gibst, in denen dann auch mehrere Alphörner zusammenspielen. Die erste Frage ist, wie bringt man solche Menschen zusammen? Die Zweite, wie schaffst du es, eine Musik zu zelebrieren, bei der fast alle zusammenspielen können, sprich Anfänger, Fortgeschrittene? Was ist dein Geheimnis als Lehrer?

Martin Roos: Zu ersten Frage. Dies ist die Basis von meinem Unterricht. Ich gehe natürlich davon aus, dass wer zu mir kommt, mit mir die Liebe zum Alphorn und dessen Klang teilt.

Pronotes: Was ist das faszinierende an diesem Klang bzw. wie darf ich das verstehen?

Martin Roos: Die Liebe zum Alphorn hat sehr viel mit der Liebe zu dem Klang des Alphorns

zu tun, weil er so berührend ist, weil er in die Seele geht, eigentlich ohne dass man viel denkt. Also es hat keine virtuose Seite im Sinne von dass man applaudiert weil jemand besonders viele Noten pro Zeit spielen kann, sondern es trifft einfach die Leute ins Herz. Also wenige Töne treffen ins Herz und das verbindet alle die kommen, sei es Anfänger oder Fortgeschrittene, das verbindet sie mit mir und das ist die Basis auf der ich versuche zu unterrichten. Ich versuche jedem das zu geben was er grad braucht.

Pronotes: Unterrichtest du nur in der Schweiz?

Martin Roos: Nein, ich unterrichte seit vielen Jahren auch in Deutschland, regelmäßig in Ochsenhausen an der Landesakademie. Da hab ich sogar das Glück, dass wir zusammen mit meinem Organisten Hans Eberhardt Ross aus Memmingen das Schlusskonzert mit Orgel und Alphörnern spielen. Dann unterrichte ich auch an der Landvolkhochschule Wies, das ist bei Füssen, direkt neben der Wieskirche, ein wunderbarer Ort. Da bin ich zweimal im Jahr und einmal bin ich in Südfrankreich, Lebensgenüsse verbinden, Musik, Essen, Sonne, weil ich auch Sprachen liebe.

Pronotes: Wo bist du da in Südfrankreich?

Martin Roos: In der Nähe von Avignon. Und ein paar Kurse mach ich jetzt mittlerweile auch in der Schweiz und das läuft gut.

Pronotes: Du hast aber auch gesagt, du spielst Konzerte, das heißt du machst als Abschluss ein Orgel-Alphornkonzert. Gibt es auch Einzel-

konzerte, wenn du in Deutschland, in Europa unterwegs bist? Oder ist das Alphorn eher auf die Schweiz manifestiert? Denn ich denke, dass du das Alphorn auch ein bisschen in die Welt trägst?

Martin Roos: Ja genau, ich trage mein Alphorn, wohin auch immer ich gerufen werde. In Italien hab ich viel gespielt, in Deutschland, in England, in China, in Südafrika. Und das macht mir sehr viel Freude, das Instrument überall zu zeigen.

Freude bereiten.

Pronotes: Das heißt, du bist auch ein bisschen in dem Verlag angestellt und verdienst damit auch Geld. Meine Frage ist, wie kann man sich als Alphornmusiker seine ganzen täglichen Dinge im Leben bezahlen? Wie lebt man davon? Bist du Profi oder bist du Amateur und hast du noch einen anderen Job? Mir geht's darum, dass du anderen Menschen auch einfach das Gefühl geben könntest, dass ist das, was ich möchte, und dafür



Martin Roos | Alphornkurs

Pronotes: Bei uns sitzt auch Dieter Walter vom Köbel Edition Verlag. Wie arbeitet ihr Zwei eigentlich zusammen? Wie funktioniert überhaupt eine Zusammenarbeit mit einem Verlag?

Dieter Walter: Martin schickt uns die Noten-Dateien per E-Mail zu, wir machen das Design des Buches, korrigieren, setzen Bilder ein. Dann schicken wir alles per Post zurück. Das geht dann hin und her, Martin korrigiert es, wir schauen es wieder an und irgendwann entsteht ein druckfertiges Notenbuch, mit dem wir doch hoffentlich vielen Alphornspielern

dw 955 | Michael Hötzel



„**Die Liebe zum Alphorn hat sehr viel mit der Liebe zu diesem Klang von diesem Instrument zu tun, weil es so berührend ist, weil es in die Seele geht, eigentlich ohne dass man viel denkt.**“

Martin Roos

steh ich ein, so hab ich das Gefühl, wie ich dich heute kennen gelernt hab. Wie hältst du dich da über Wasser?

Martin Roos: Studiert habe ich ganz normal Horn, Waldhorn. Mit 17 wurde ich mit dem Alphorn konfrontiert. Die Leidenschaft, und es ist eine Leidenschaft hat sich nach und nach entwickelt. Ich fühle mich auch beschenkt von all den Gelegenheiten, die ich hatte, das Alphorn zu zeigen, sei es in Konzerten, sei es beim Unterrichten oder wie eben jetzt auch neu als Komponist. Das ich vor allem im pädagogischen Bereich ein kleines Werk schaffen konnte, dass von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sehr gerne genutzt wird um in die Alphornwelt einzutauchen.

Pronotes: Du kannst auch gerne ein bisschen über dein Buch erzählen. „Alphorn für Kids“, Melodien für Anfänger.

Martin Roos: Also entstanden ist das Buch deswegen, weil ich immer wieder Kinder unterrichte, die zu mir kommen, um Alphorn zu lernen. Und als Lehrer sucht man dann natürlich Unterrichtsmaterial und lusti-

gerweise hab ich beim Alphorn nichts Vernünftiges gefunden. Dann hab ich also von einer Stunde zur anderen jeweils den nächsten Schritt auskomponiert. Für die Schüler und weil das Kinder waren, musste da immer ein lustiger Titel her und es sollte auch ein bisschen melodisch sein. Mit der Zeit kam dann so eine große Sammlung zusammen, dass auch Freunde von mir gesagt haben „Mensch Martin, du musst das doch herausgeben, damit andere auch davon profitieren können“ und dank diesen Freunden haben wir uns dann zusammengesetzt und den Dieter angerufen und quasi offene Türen eingerannt. Diese Zusammenarbeit empfinde ich als ein unglaubliches weiteres Geschenk in dieser Alphorngeschichte, weil ohne ihn kämen diese Melodien einfach nicht in die Welt hinaus.

Pronotes: Dieter, warum hast du „Alphorn für kids“ in deinen Verlag aufgenommen? Warum seid ihr Partner geworden?

Dieter Walter: Martin ist schon seit sehr, sehr vielen Jahren Kunde bei uns im Geschäft und kauft Noten. Dazu spiele ich selber gerne Alphorn und mir ging's wie Martin.

#### ■ dw 5014 | Raphaëlle Zaneboni



Es gibt nichts für Anfänger, nichts Einfaches zu spielen. Die Problematik ist, dass die Kinder oder auch Erwachsene, wenn sie anfangen wollen, mit der bisherigen Literatur einfach nicht zurechtkommen, weil diese zu schwer oder zu hoch ist. Diese Stücke von „Alphorn für kids“ sind daher ideal für Anfänger.

Pronotes: Das hört sich jetzt so an, als wäre das nur für Kids. Oder ist es auch für Anfänger oder Fortgeschrittene?

Martin Roos: Also wenn Fortgeschrittene zu mir in den Unterricht kommen und Probleme mit dem Alphorn blasen haben, greife ich dann gerne auf Stücke aus meiner Sammlung zurück und dann kann tatsächlich anhand von so einem kleinen Stück ein wesentlicher Schritt in die richtige Richtung für den jeweiligen Schüler gemacht werden. Für die Fortgeschrittenen gilt es, genau dies zu entdecken.

Pronotes: Gibt es Unterschiede zu deinem Unterricht und deinen Konzerten?

Martin Roos: Also Kurs und Konzert ist etwas ganz anderes. Eine andere Welt. Unterrichten heißt eigentlich immer wahrnehmen, wohin das Gegenüber selber gehen will.

Wenn jemand zu einem Lehrer geht, hat er ja innerlich eine Frage. Manchmal weiß er nicht genau, wie er die Frage formulieren soll. Dann bin ich dazu da, ihm zu helfen. Hierbei gibt es so viele tolle Sachen zu entdecken, wie

man mit mehr Leichtigkeit zu mehr Spielfreude und zu mehr Gelingen kommen kann.

Pronotes: Du hast gerade von Leidenschaft gesprochen und jetzt sprichst du von Leichtigkeit. Was würdest du Menschen raten, die Alphorn lernen möchten? Ich bekomme hier gerade deine Leidenschaft für dieses Instrument mit. Wenn du sagst, die Töne kommen aus deinem Herzen, was würdest

Pronotes: Das heißt, dass du versuchst, deinen Schülern, deinen Zuhörern bei Konzerten oder bei Workshops so eine Art Lebensart zu vermitteln und die Philosophie des Klangs weiter zu verbreiten.

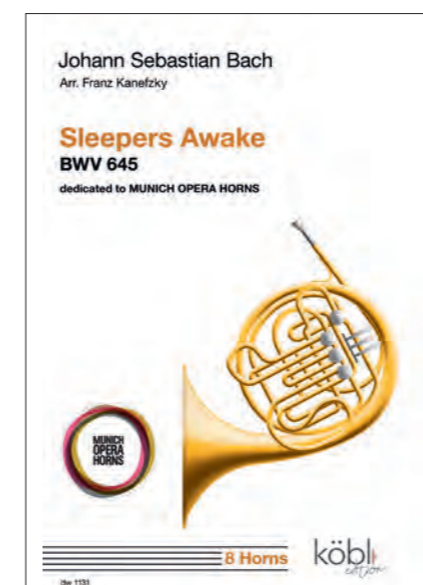
Martin Roos: Das Berühren des Zuhörers ist mir viel wichtiger, als dass ich ihn beeindrucke.

Pronotes: Hast du eine eigene Musikschule?

■ Ein Alphorn auf der Sommerstrasse 9



#### ■ dw 1131 | Farnz Kanefzky



du jungen Leuten raten, damit die auch ihre Töne aus dem Herzen spielen können? Für Neueinsteiger, für Anfänger?

Martin Roos: Also entscheidend wird sein, ob sie ihre eigene Freude in das Spiel mit einfließen lassen können. Das heißt, dass wir uns nicht nur ständig mit der Frage richtige oder falsche Töne beschäftigen, sondern dass es uns gelingt diese Energie der Freude in einen Klang hineinzubringen. Egal, ob ich erst 3 Töne spielen kann oder schon alle 16.

Martin Roos: Nein ich unterrichte an Musikschulen in Liestal und Muttenz, das ist beides bei Basel.

Pronotes: Dieter Walter vom Kölbl Edition Verlag hast du wohl so beeindruckt, dass hier deine ganzen Notenbücher verlegt werden.

Dieter Walter: Wenn jetzt ein Mensch, der mit dem Alphorn in Berührung kommt und davon fasziniert ist und, es selber ausprobieren möchte, wie geht er dann am besten vor? Wie kommt er an ein Alphorn? Wo findet er einen Lehrer oder wo gibt es einen Kurs oder wie kann er sonst Alphorn spielen lernen?

Martin Roos: Ich biete Kurse an, wo man zum Teil auch als Anfänger teilnehmen kann. Nur ist das Alphorn spielen natürlich nicht in 4 Tagen erlernbar. Aber es gibt die Möglichkeit eines Einstiegs und natürlich die Gelegenheit mit verschiedenen Alphornspielern in Kontakt zu kommen. Wenn jemand keinen Lehrer findet, bietet sich auch die Möglichkeit, dass ich per Skype unterrichte.

Pronotes: Wie kommt so jemand an ein Alphorn? Gibt es die gebraucht? Was kostet ein Alphorn?

Martin Roos: Ein Alphorn wird in sehr viel Handarbeit hergestellt. Alphörner kosten ca. zwischen 2000-3000€ neu. Es gibt immer wieder die Möglichkeit, gebrauchte Alphörner über einschlägige Webseiten zu finden. Bei uns in der Schweiz z. B. auf [www.alphornmusik.ch](http://www.alphornmusik.ch), gibt es ein Anschlagbrett, auf dem man eine Suche oder Angebot abgeben kann. Ausleihen ist in der Schweiz auch möglich.

Pronotes: Können Kinder direkt mit dem Alphorn anfangen?

Martin Roos: In der Schweizer Volksmusikszene, wo die ganze Familie Volksmusik macht und auch bei mir an der Musikschule gibt es tatsächlich immer wieder Kinder, die trotzdem, dass sie an

Weihnachten nicht „Oh du Fröhliche“ oder „Stille Nacht“ spielen können, gerne Alphorn spielen möchten. Sie sind so begeistert von diesem Instrument, dass sie dann zu mir in den Unterricht kommen. Das sind zwar nicht sehr viele, aber tendenziell werden es eher immer mehr.

Pronotes: Und haben die dann ein spezielles Alphorn?

Martin Roos: Die brauchen kein spezielles Instrument. Da das Instrument ja am Boden steht, ist höchstens das Thema, wie komme ich zum Unterrichtsort oder wieder nach Hause.

Pronotes: Gibt's da spezielle Mundstücke für die Kinder?

Martin Roos: Nein, da achte ich einfach nur darauf, dass es auf die Größe der Lippen einigermaßen passt, aber natürlich nehmen Kinder am Anfang kleinere Mundstücke.

Pronotes: Du hast gesagt, dass der Transport des Alphorns für die Kinder immer schwierig ist, dass das im Moment meist die Eltern machen, und jetzt finden wir einen unheimlich schönen Bogen zu der Anfangsfrage. Warum haben Alphornbläser keine Roadies?



■ Martin Roos | Alphornkurs

Martin Roos: Es sind die Eltern.

Pronotes: Ok, also doch Roadies. Und wie machst du das auf deinen Reisen nach China mit dem Alphorn im Flugzeug?

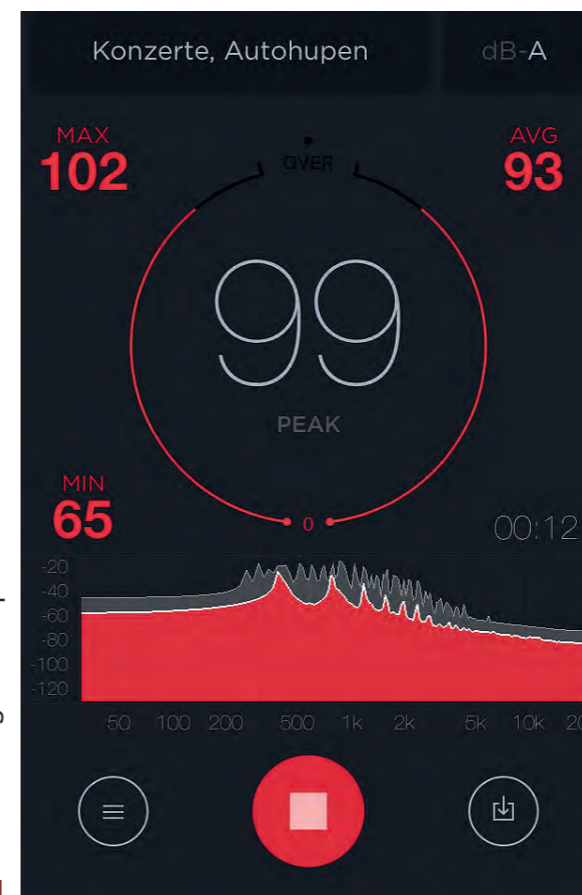
Martin Roos: Bei einem meiner letzten Flüge saß rechts von mir auf dem Sitz Mr. Alphorn. Ich buche also praktisch einen 2. Sitz mit dem Namen Mr. Alphorn. Und so kommen wir überall hin.

Pronotes: Jetzt bleibt uns nur noch von ganzem Herzen Danke zu sagen für dieses sehr ausführliche Interview und dass du den langen Weg aus der Schweiz auf dich genommen hast. Vielen lieben Dank. Und wir wussten, dass Alphorn-Musiker Roadies haben :-)

Martin Roos: Ich habe zu danken.

Aber jetzt möchte ich gerne mal ein Stück aus meinem neuen Buch spielen.

\*Wir haben mal gemessen



■ \*db-Messung eines Alphorns auf der Sommerstrasse 9



■ Alphorn Mundstück

## Wissenswertes über Martin Roos.

In der Zentralschweiz geboren studierte Martin Roos in seiner Geburtsstadt Luzern bei Jakob Hefti, danach in Dresden bei Professor Peter Damm und an Meisterkursen u.s. mit Hermann Baumann, Radovan Vlatkovic und Karl Biehlig das Horn. An der scola cantorum basiliensis lernte er Naturhorn bei Thomas Müller.

Martin Roos ist heute freischaffend tätig als Kammermusiker und Gast bei führenden Ensembles der alten Musik wie dem Freiburger Barockorchester, les Amis de Philippe, l'Orchestre des Champs-Élysées und capriccio basel. Er war langjähriger Solohornist der basel sinfonietta.

Ergänzend dazu übt er eine umfassende pädagogische Tätigkeit aus.

Das Alphorn lernte er in seiner ursprünglichsten Art in seiner Heimat kennen, um dann aber schnell eigene Wege zu gehen und das Instrument einem anderen Publikum mit großer Freude vorzustellen.

Erster Soloauftritt mit der Sinfonie „Urschweiz“ von Caspar Diethelm in Luzern, danach Reise nach Südafrika mit dem ersten Konzert für Alphorn und Orchester von Jean Daetwyler.

Seither rege Tätigkeit als Solist u. a. mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz unter der Leitung von Peter-Lukas Graf, dem Bieler Sinfonieorchester mit der Uraufführung von Jost Meiers „Alphornklänge“ am Fest der Künste in St. Moritz und am Festival Alpentöne in Altdorf und dem Berner Sinfonieorchester zur Eröffnung des Neuen Bundesplatztes in Bern.



# Dürk HÖRNS

## Ein Waldhorn erobert die Welt.

### Was ist eigentlich ein Waldhorn?

Das Waldhorn, oder Horn und in der Orchesterliteratur auch Corno genannt, ist ein Blechblasinstrument aus Messing oder Goldmessing. Charakteristisch für das Horn ist die Bauform mit Trichtermundstück, enger konischer Mensur, großer Rohrlänge und weit auslaufendem Schallbecher, sowie

becher. Die rechte Hand war die wichtigere, da man mit Änderung der Handstellung die Töne in ihrer Stimmung verändern konnte. Das hat bis heute Bestand und die rechte Hand kann die Stimmung des Horns verändern und gegebenenfalls ausgleichen.

Das Waldhorn wird vorwiegend im Sinfonieorchester aber auch

Wer vermag es, jene erfolgreichen Virtuosen in diesen kleinen Ort an den Rhein zu locken? Eine Firma namens DürkHorns.

Dietmar Dürk ist Instrumentenbauer und gründete im Jahre 1987 sein Unternehmen. Seinen Meisterbrief hat er mit Auszeichnung der Stiftung für Begabtenförderung erhalten.

Radek Baborák & Dietmar Dürk



die historische Handhaltung mit der rechten Hand im Schallbecher und der linken an den Ventilen. Während des Barocks und der Klassik wurden nur Naturhörner ohne Ventile verwendet, welche nur eine begrenzten Tonvorrat besaßen und ihre Stimmung durch verschiedene Bogenlängen änderten.

Auch diese Instrumente wurden mit der linken Hand gehalten und die rechte Hand steckte im Schall-

in der Kammermusik und Ensembles eingesetzt, ist also ziemlich vielseitig und verfügt über einen unglaublichen Tonumfang von fast 5 Oktaven!

### Ein kleiner Ort mit dem Namen Bingen Dromersheim

Dieser Ort ist seit Jahrzehnten zunehmend bekannt bei Künstlern großer internationaler Weltbühnen, wie Metropolitan Opera New York oder Mozarteum Orchester Salzburg.

### Serienfertigung?

„Nein, das gibt es bei uns nicht. Bei uns ist jedes Instrument ein einzelnes Meisterstück. Als kleine exklusive Manufaktur haben wir es uns zum Ziel gesetzt, Waldhörner in allerhöchster Qualität zu bauen. Dafür arbeiten wir mit vielen international renommierten Künstlern zusammen. So entstand auch unser Modell D3 Signature Serie Radek Baborák.“

Das erste Horn aus dem Hause Dürk erblickte im Jahre 2000 das

Licht der Welt. Bereits im gleichen Jahr lieferte DürkHorns das erste Horn an einen Solohornisten.

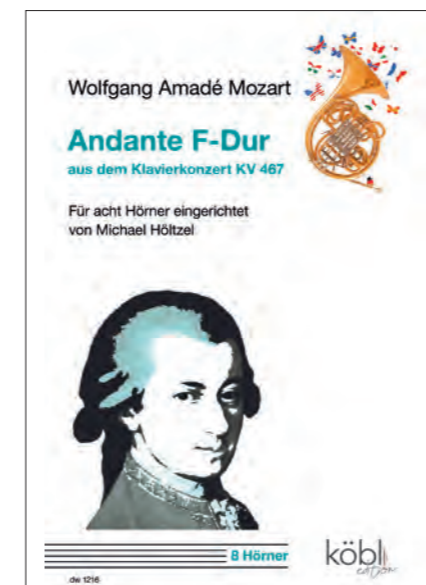
### Vom kleinen Ort in die große Welt. Ein Gespräch mit Dietmar Dürk.

Pronotes: Herr Dürk, erzählen sie uns doch etwas über die Geschichte von DürkHorns.

Dietmar Dürk: Wir präsentieren unsere Instrumente in weltweit bekannten Orchestern und Hochschulen und kommen so mit Musikern aus der ganzen Welt in Kontakt.

Durch unsere Reisen nach Australien, Japan, USA, Südamerika und viele weitere Metropolen in Europa lernen wir natürlich eine Menge Musiker und Leute kennen. Das führte uns auch irgendwann zu einem Hornisten, mit dem wir heute eine sehr enge und freundschaftliche Zusammenarbeit haben. Dem ehemaligen Solohornisten der Berliner Philharmoniker - Radek Baborák. Er wird von vielen als der beste Hornist der Welt bezeichnet, mit einer phänomenalen Discographie. Er lebt in Prag und ist heute ausschließlich

### dw 1216 | W. A. Mozart



Kostbare Stücke aus Meisterhand



als Solist unterwegs.

Seit 2013 haben wir mit ihm gemeinsam unsere Signature Serie aufgelegt. Wir stellen alle Teile her, er kommt am Ende zu uns in die Werkstatt, spielt alle Instrumente an, und sucht die Mundrohre und Schallbecher für die entsprechenden Instrumente aus.

Er konfiguriert alle Variablen bis zum Einklang in höchster Perfektion. Abschließend betonen wir, dass es uns wichtig ist, nicht industriell zu denken, sondern nichts auszulassen, um die traditionelle Handwerksarbeiten gezielt und gepaart mit den heutigen technischen Mitteln zu kompensieren und zu

präzisieren. Wir verstehen uns als traditionelles Unternehmen und gleichzeitig als Pioniere in Sachen Innovation. Unser höchstes Ziel ist, dass der Künstler mit unserem Instrument in gelungener Symbiose lebt – zur Erreichung des perfekten Klangs.

Pronotes: Ganz herzlichen Dank, dass sie sich für uns Zeit genommen haben und viel Erfolg mit dem Einklang in höchster Perfektion.

Wer mehr über DürkHorns wissen möchte, einfach auf der Webseite [www.duerkhorns.de](http://www.duerkhorns.de) stöbern.

Perfektion in der Werkstatt



## Bernd Sieg – Arrangeur & Klarinette

Bernd Sieg trat 1982 als Musiksoldat in die Bundeswehr ein und studierte dort an der Staatlichen Hochschule für Musik in Düsseldorf. Nach erfolgreichem Abschluss als Diplom-Orchestermusiker, erfolgte die Versetzung in das Heeresmusikcorps nach Veitshöchheim bei Würzburg. Dort spielte er zuerst als Es-Klarinettenist und übernahm in den 90er-Jahren die Stelle des Soloklarinettenisten, die er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2018 inne hatte.

Sein künstlerisches Schaffen galt von Anfang an der Kammermusik. Besonders widmet er sich dem Klarinettentrio bzw. Klarinettenquartett, wo er sich hauptsächlich mit den Werken von W. A. Mozart beschäftigte. So entstanden zahlreiche Bearbeitungen, Sonaten, Divertimentos, Symphonien und Ouvertüren für Klarinettentrio/Quartett.

**Bernd Sieg hat uns heute bei uns in der Sommerstrasse 9 besucht und stand uns Rede und Antwort.**

■ Bernd Sieg



Pronotes: Ich habe gelesen, sie sind bei der Bundeswehr gewesen. Was ist ein Musiksoldat?

Bernd Sieg: Na ja, wie der Name schon sagt. Das ist ein Soldat, der nicht nur kämpfen, sondern auch Musik machen kann. Und die Bundeswehr verfügt ja über mehrere Arten von Musikcorps. Zum einen gibt's das Heeres-Musikcorps, Luftwaffen-Musikcorps, Marine-Musikcorps, dann gibt's auch noch einen Ausbildungsmusikcorps. Dann gibt es noch DAS Musikcorps!

Pronotes: Was ist DAS Musikcorps?

Bernd Sieg: DAS Musikcorps ist das Stabs-Musikcorps in Berlin. Die sind für die ganzen protokollarischen Dienste unserer Bundesregierung zuständig.

Pronotes: Kann man bei der Bundeswehr Musik studieren?

Bernd Sieg: Man kann nicht nur, sondern man muss Musik studieren, wenn man Berufssoldat oder auch länger dienender Zeitsoldat werden will. Alles, was über

acht oder zwölf Jahr hinausgeht, erfordert quasi schon ein Musikdiplom bzw. ein Musikvordiplom.

Pronotes: Hört sich ziemlich spannend an. Kann man dann nur ein Instrument lernen oder muss man mehrere lernen?

Bernd Sieg: Es ist wie bei einem normalen Studium. Man hat ein Hauptinstrument, z. B. Blasinstrument oder Schlagzeug. Das sollte man natürlich beherrschen. Dazu auch Querflöte, Klarinette, Saxophon, Tuba oder Posaune. Was

■ dw 1389 | Bernd Sieg



es halt alles gibt. An der Hochschule sollte man natürlich auch noch das Klavier bedienen können, um da eine halbwegs vernünftige Prüfung ablegen zu können. Also als Zweitinstrument ist Klavier Pflichtfach.

Pronotes: Als Schlagzeuger (Micha von Köbl ist Rockdrummer. Anm. d. Red.) würde ich jetzt nicht unbedingt Klavier als Zweitinstrument nehmen. Kann man an jeder Hochschule Musik studieren oder gibt es da spezielle Einrichtungen bei der Bundeswehr?

Bernd Sieg: Es gibt eine Einrichtung speziell bei der Bundeswehr. Das ist die Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf. In Verbindung mit dem Ausbildungsmusikcorps, das in Siegen stationiert ist. In Zusammen-

gibt. Ich bin damals in das Gemeindehaus gegangen, in dem verschiedene Instrumente vorgestellt wurden. Unter anderem auch etwas Blockflötenähnliches, das war seinerzeit die Klarinette. Mit vielen, vielen Klappen dran. Da dachte ich mir, das macht schon einiges her und dann war die Liebe eigentlich schon da.

Pronotes: Der eine Teil ist die Liebe zum Instrument, der andere Teil, wie ich gelesen habe, die Liebe zur Kammermusik. Es gibt so viele Musikrichtungen, die man spielen kann. Warum gerade Kammermusik?

Bernd Sieg: Man kann sich in einer kleinen Gruppe musikalisch mehr austoben als in einem riesigen Orchester. In einem Orchester geht das auch, aber nur, wenn man

■ Benefizkonzert des Heeresmusikcorps Veitshöchheim



arbeit lief das zu meiner Zeit folgendermaßen: Zwei Jahre Vorbereitung auf die Hochschulprüfung, die Hochschulprüfung und dann noch mal zwei Jahre Studium mit dem Abschluss als Diplom-Orchestermusiker.

Pronotes: Wie entdeckt man die Liebe zur Klarinette? Ist das der Ton, der Sound, die Stücke, die geschrieben wurden? Warum Klarinette?

Bernd Sieg: Tja, warum liebt man überhaupt irgendwas? Ob das ein Instrument oder ein Teddybär ist ... bei mir ging der Weg über die Blockflöte im Kindergarten und dann hab ich mir gedacht, jetzt wär's noch schön, wenn du was Größeres hättest. Man wächst ja auch, und ich wollt halt schon immer Musik machen. Seinerzeit wurde bei uns im Ort ein Musikverein aufgemacht und ich wurde gefragt, ob ich nicht Lust hätte, irgendein Instrument zu erlernen. Damals als junger Bub, wusste ich natürlich noch nicht, was es alles an Instrumenten

an einer Solostimme sitzt. Wenn ich im Synchronorchester zehn oder fünfzehn erste Geiger habe, macht das mit Sicherheit auch Laune. Aber wenn ich meine Leistung abrufen muss mit einem Solo, kann ich mich in meiner musikalischen Art mehr selbst verwirklichen. Sei's Trio oder Quartett, wo halt jeder mal das Sagen hat. Und nicht die zweite oder dritte Stimme. Die haben oftmals „nur“ dienende Funktion, die unterstützen den Solisten, den ersten Bläser und halten sich eher im Hintergrund. Bei einer kleinen, schnuckligen Kammermusik kann sich jeder mal musikalisch austoben.

Pronotes: Ist es vergleichbar mit einem Jazztrio?

Bernd Sieg: Ja, durchaus.

Pronotes: Welche Rolle spielen die Kompositionen, die sie spielen, in ihrem Leben eine Rolle? Gibt es Kompositionen, Mozart, etc., die einem persönlich was bringen?

Das Herz öffnen? Kann man das irgendwie beschreiben?

Bernd Sieg: Je mehr man sich mit der Materie befasst, mit den Werken, den Stücken, je öfter man sie hört, hört man immer mehr Feinheiten, immer wieder was Neues. Wenn sie sich mal die große G-Moll-Symphonie von Mozart anhören, bei jedem Mal hören entdecke ich immer wieder neue schöne Sachen und Verbindungen. Oft ist man beim ersten Mal ein bißchen überfordert. Aber je öfter man die Musik hört, sich mit dem Werk befasst und die Musik hört, findet man immer wieder neue Facetten.

■ dw 1395 | Bernd Sieg



Pronotes: Wie arrangiert man dann? Sie haben sehr viele Notenbücher geschrieben. Man hört sich das an. Arrangiert man das dann neu? Geht man mit einem anderen Gefühl daran? Ich spiel jetzt nicht auf 96 bpm sondern auf 112 bpm. Wie arrangiert man das für die Notenbücher? Wie geht man damit um?

Bernd Sieg: Zum einen bin ich in der glücklichen Lage, selbst Klarinette spielen zu können und weiß um die Problematik des Klarinettenisten. Das ist schon mal das A und O. Wenn man sich damit beschäftigt und auseinandersetzt, entwickelt man im Laufe der Jahre ein gewisses Händchen. Wie setze ich die Stimmen ein? Wo liegen die Probleme? Was ist spielbar? Das fängt beim Tonumfang an. Man kann sicherlich mal bis zum G3 schreiben. Die Frage ist nur, klingt das Instrument dann noch? Da muss man immer die Balance finden zwischen „Was ist noch machbar, spielbar? Was ist angenehm?“ Da habe ich mir im Laufe der Jahre meinen eigenen Korridor aufgebaut. Wenn man was adaptiert, muss man sich überlegen, wie stell ich das dar?

Pronotes: Ich finde, dass immer total spannend, wie alles zusammen hängt. Wann haben sie denn angefangen zu arrangieren bzw. zu komponieren?

Bernd Sieg: Komponiert habe ich bis jetzt noch nichts. Der Reiz liegt für mich im Arrangement. Alles spielbar zu machen, in kleinen Besetzungen. Was man sonst nie spielen könnte. Bei der Zauberflöte z. B. hat ein einzelner Musiker, der nicht in einem Symphonie- oder Theaterorchester mitspielt, die Möglichkeit, in dieser Oper mizuwirken. Aber durch die Arrangements gibt es die Möglichkeit, die Musik im kleineren Kreis erleben zu dürfen.

Pronotes: Ihre Arrangements sind absolut lebendig. Man hat den Eindruck, Mozart hat es selbst geschrieben. Warum diese Vorliebe für Mozart?

Bernd Sieg: Wer zwischen den Zeilen lesen kann hört raus, dass die Klarinette Mozarts Lieblingsinstrument war. Er hat wohl seinerzeit mal erzählt, dass die Orgel die Königin der Instrumente sei, aber wenn man sich ansieht, wie er zur Klarinette gekommen ist, über den Stadler (Anton Paul Stadler, Klarinettenist von W. A. Mozart. Anm. d. Red.) zu seiner Zeit, da hat er einen ganz großen Wurf gemacht. Ebenso mit seinem Klarinettenkonzert. Bei den Arrangements, die ich von ihm gemacht habe, bieten sich vierstimmige Violinquartette an, um sie auf Klarinette zu adaptieren.

Pronotes: Machen sie das selber?

Bernd Sieg: Das mach ich selber, ja natürlich. Man muss sich einfach Gedanken machen, wie man etwas setzt. Zum Teil ändert man die Tonart, damit es für die Klarinette spieltechnisch kein Problem wird. Dafür eignet sich Mozart meiner Meinung nach am besten.

Pronotes: Da denken viele andere auch so, sonst wäre Mozart nicht so groß geworden. Mozart ist wohl wirklich ihr Lieblingskomponist.

Bernd Sieg: Ja, einer von zwei, drei anderen. Mittlerweile haben ich ja auch Johann Sebastian Bach im Programm. Dazu habe ich noch tolle Arrangements von Ludwig van Beethoven gemacht.

Pronotes: Und Sie mit uns ein tolles Interview. Ganz herzlichen Dank dafür.

## Portrait

### Jakob Lakner Komponist, Klarinette & Saxophon

■ Jakob Lakner



Die erste Frage, die wir uns stellen ist, wer ist dieser Jakob Lakner?

Ein junger Kerl mit grad eben Mal über dreißig und ... mal kurz der Reihe nach.

Klaunen wir doch einfach mal was aus seiner Vita (Mit seiner Genehmigung. Anm. d. Red.)

Jakob Lakner, 1988 in Rostock geboren, studierte klassische Klarinette in Lübeck bei Prof. Reiner Wehle und Jazz-Klarinette sowie Jazz-Komposition bei Prof. Michael Riessler und Prof. Gregor Hübner in München. Derzeit lebt Jakob in München und spielt regelmäßig mit seinen beiden Hauptprojekten Yxalag (Klezmer und World Chamber Music aus Lübeck) und dem Monaco Swing Ensemble (Gypsy Jazz aus München) in ganz Deutschland. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit als Saxophonist und Klarinettenist in diversen Formationen und zu den unterschiedlichsten Anlässen, ist er auch als Arrangeur und Komponist tätig. Darüber

hinaus bietet er professionellen Instrumentalunterricht sowie Improvisations- und Klezmer-Workshops an.

Als Klarinettenist fühlt sich Jakob Lakner schon seit seiner Jugend der jüdisch-osteuropäischen Klezmermusik sehr verbunden. Dies spiegelt sich auch in seinen Kompositionen stark wider. Darüber hinaus ist seine Musik stets von den Volksmusiken Osteuropas, des Orients und Südamerikas inspiriert. Durch sein Jazzkompositions-Studium bei Prof. Michael Riessler und Prof. Gregor Hübner in München begann er sich intensiver mit den Konzepten des Modern Creative Jazz, der Folklore Imaginaire und des Free Jazz zu beschäftigen. Ein wesentlicher Bestandteil seiner Werke sind daher immer wieder improvisatorische Elemente. Jakob Lakner schreibt vorwiegend für seine Klezmerband Yxalag (osteuropäisch-jüdisch-orientalische Tanz- und Kammermusik) und seine Vintage-Jazzband dem Monaco Swing Ensemble

■ Luka Stankovic



### Luka Stankovic Posaune

(Sinti-Jazz à la Django Reinhardt). Durch die Musikhochschule München ergab sich des Weiteren die kreative Zusammenarbeit mit Prof. Georg Glasl (Prof. für Zither und alpenländische Volksmusik) und seinen Studierenden, für die Jakob Lakner Ensemble-, Solostücke, Jugend- und Schülerliteratur komponiert. Ein weiteres Arbeitsfeld ist neben der Komposition das Erarbeiten von Arrangements für

■ dw 1108 | Sarah Willis

### Willisabethan Sarahnade



Five Pieces for Two Horns

BY KLAUS WALLENDORF

2 Horns köbel

seine musikalischen Projekte, Transkriptionen und Notensatz.

Über was soll man bei so einem Tausendsassa noch berichten? Wir haben uns aus den unendlichen Livekonzerten, Projekten (noch mal zur Erinnerung, der Kerl ist 31) eins rausgesucht, was für uns besonders spannend klingt.

Warum?

Klarinette & Posaune sind mit von der Partie. Dazu Musiker des Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und der Münchner Philharmoniker. Also schon eine ziemliche Hausnummer.

Vor genau zehn Jahren lernten sich die sieben Freunde im Studium an der Lübecker Musikhochschule kennen. Aus den damals „jungen Wilden“ sind inzwischen professionelle Musiker geworden, mit noch mehr unbändiger Freude am gemeinsamen Musizieren. Die Band, die bis 2020 live spielt, hat in

Zu YXALAG gehört auch der Posaunist Luka Stankovic.

Luka Stankovic begann im Alter von neun Jahren Posaune zu spielen. Nach dem Abitur studierte er von 2004 bis 2008 am Mannes College in New York unter Dr. Per Brevig klassische Posaune und lernte in diversen Masterkursen von Musikern der New Yorker Philharmonie, Metropolitan Opera New York, Chicago Symphony Orchestra und Philadelphia Orchestra. Nach Abschluss seines Bachelorstudiums sammelte Luka weitere Orchestererfahrungen im Radiosymphonieorchester Belgrad sowie im Philharmonischen Orchester der Stadt. 2010 führten ihn seine Wege nach Deutschland, wo er sein Masterstudium (Orchester) an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen in der Klasse von Prof. Abbie Conant absolvierte. Im Philharmonischen Orchester der Stadt Konstanz spielte er als Aushilfe. Nach erfolgreichem Abschluss des Masters ging es für Luka in

Jakob Lakner



stetiger und unermüdlicher musikalischer Arbeit und durch ihr gemeinschaftliches Arrangieren ihr eigenes Klangideal gefunden: Mitreißend, verzaubernd und verklärend. Das fein eingespielte Ensemble mit dem besonderen Sound macht seine Konzerte zum Erlebnis. Das Tanzen, Tosen, Lachen und Weinen des Publikums ist für die Gruppe dabei der beste Antrieb, die Liebe zum Klezmer weiterzutragen. Mit ihrem jugendlichen Charme und der beschwingten Art sind sie gern gesehene Gäste auf den Bühnen internationaler Festivals wie etwa dem Klezmerfestival Fürth, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Schleswig-Holstein-Musikfestival oder dem Klezmer-Festival Malta.

die Hansestadt Lübeck. Hier absolvierte er von 2013 bis 2017 die beiden Masterstudiengänge im Bereich Posaune und Pädagogik unter Michael Ranzenberger und Christoph Kohler.

Luka arbeitet seit 2013 als Posaunenlehrer und ist seit 2014 Mitglied der Klezmerband „YXALAG“. Als freischaffender Musiker, spielt er in diversen Blechbläserensembles und ist regelmäßig als Aushilfe im Lübecker und Kieler Theater tätig.

Wer mehr wissen möchte:  
[www.yxalag.de](http://www.yxalag.de)

## Eine tierische Produktion oder And Now for Something Completely Different.

Wie kommt eigentlich ein Katalog von Franz Kanefzky in den Tierpark Hellabrunn in München?  
Und warum spielen dort die Solobläser des Münchner Rundfunkorchesters eines seiner Werke?



Aber brav der Reihe nach.

Wir alle kennen die Sendung mit der Maus, Erklärfilme und -bücher, wer, wie was – wieso, weshalb, warum, wer nicht fragt ...

Der eigentliche Spaß fängt an, wenn uns zum z. B. ein Komponist anruft und sagt, er hat eine neue Idee (er meint dann jede Menge Noten – Anm. d. Red.), die er aufgeschrieben hat. Wir setzen uns dann hin und erstellen Ideen für ein Cover, was wir später mit dem Komponisten besprechen. Nur steckt in der Vermarktung des Künstlers und der Produktion solch eines Buches doch viel mehr, als man denkt.

Der Künstler erstellt mit einem elektronischen Programm Noten, eine Partitur. Vielleicht für Orchester, ein Soloinstrument und/oder dazu eine oder mehrere Stimmen. Wir setzen uns hin und überlegen, wie wir alles aus einem Guss machen. Es ist ja nicht die Aufgabe des Musikers, dass seine Noten schön designed sind. Wir stellen uns Fragen. Wie klingt die Musik, was will der Künstler ausdrücken, was ist er für ein Mensch – lustig, zurückhaltend, ernst – all diese Dinge und mehr beschäftigen uns bei dem Entwurf, der Gestaltung eines Notenheftes und dessen Cover. Was natürlich für den Verkauf auch wichtig ist. Das Auge des potentiellen Käufers sieht als Erstes dieses Cover. Wir arbeiten an den Logos für den Künstler und möchten mit den Covern Geschichten erzählen oder Metaphern schaffen, welche einen Wiedererkennungswert erhalten.

Dadurch entstehen manchmal mehrere Cover, die sich entweder fortsetzen oder ganz speziell auf den musikalischen Inhalt hin gestaltet sind.

### ■ Cover Stephanie Immertreu



dw 1391



dw 1344

dw 1337



dw 1288



Ist das Cover bzw. das Notenheft fertig, kommt der Teil, den keiner von uns so richtig mag, der aber für unsere Kunden wichtig ist. Der ganze elektronische Kram. Online alle Daten einbuchen, dazu die Bilder erstellen, Preise, Versandkosten etc., etc. Aber erst dadurch wird das Baby des Künstlers rund.

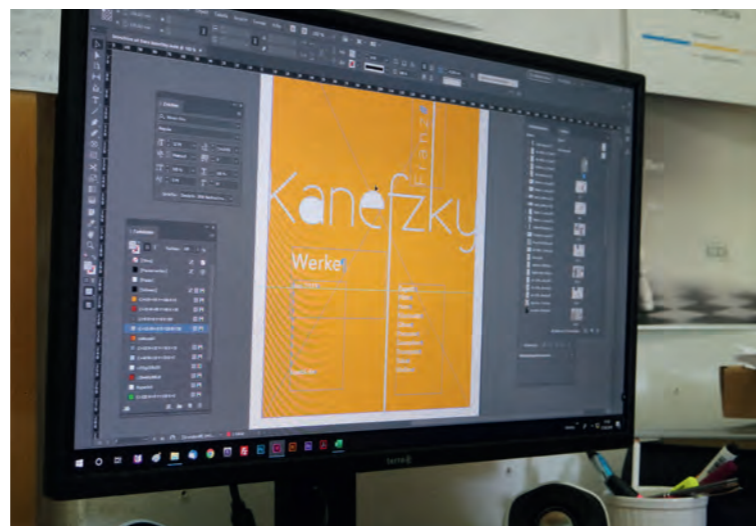
## Struktur & Design

Und jetzt geht es erst so richtig los. Wie vermarktet man das?

Da Franz Kanefzky ein Künstler ist, der schon so einiges an den Start gebracht hat, haben wir uns überlegt, einen Katalog mit seinem kompletten Schaffen zu machen. Was natürlich wieder eine Menge Arbeit ist, aber ... immens Spaß macht.

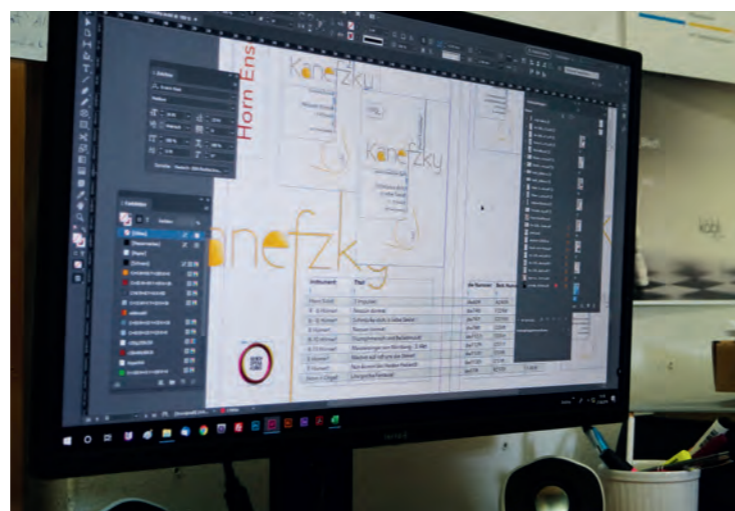
Spaß?

Nee, eigentlich nicht. Wer bastelt schon gerne ein Excel Tabelle zusammen, die dann Inhalt wie Titel, Bestellnummern, Verlagsnummer etc. beinhaltet. Aber das gehört nun mal auch dazu.



Dann fängt man an, alles in einem Layout Programm – wir nutzen z. B. Adobe Creative Cloud Pro – zu gestalten.

Gerade hier ist es wichtig, diese immensen Daten aus der Excel Tabelle „schön“ zu machen. Der Leser soll sich ja später schnell zurecht finden und z. B. ganz einfach bei uns im Online Shop nach dem Titel, der Bestell- oder Verlagsnummer suchen können.



Ist dies dann alles erledigt, sprechen wir mit dem Künstler darüber. Es kann ja immer sein, dass dieser noch Ideen hat, wie man etwas noch anders machen kann. Schließlich ist es ja im Prinzip sein Baby. Jetzt kommt dann der produktionstechnische Ablauf, den wir komplett in House erledigen.

In den hinteren Räumen der Sommerstrasse 9 steht eine große Xerox Druckmaschine, die es uns erlaubt, alle von uns gewählten Arten von Druckaufträgen zu erledigen.

## Produktion

Um die gedruckten Exemplare sauber zu schneiden, benutzen wir ein sehr sichere Schneidemaschine, die uns erlaubt, auf den Zehntel Millimeter genau zu arbeiten.

Manchmal kommt es vor, dass Notenbücher mehr als 60 Seiten haben. Dann gehen wir hin und klammern diese Bücher dann per Hand.



Wenn die Bücher oder Broschüren dann fertig sind, landen diese bei uns im Geschäft in dem entsprechenden Regal oder ... ..



... .. im Tierpark Hellabrunn in München.



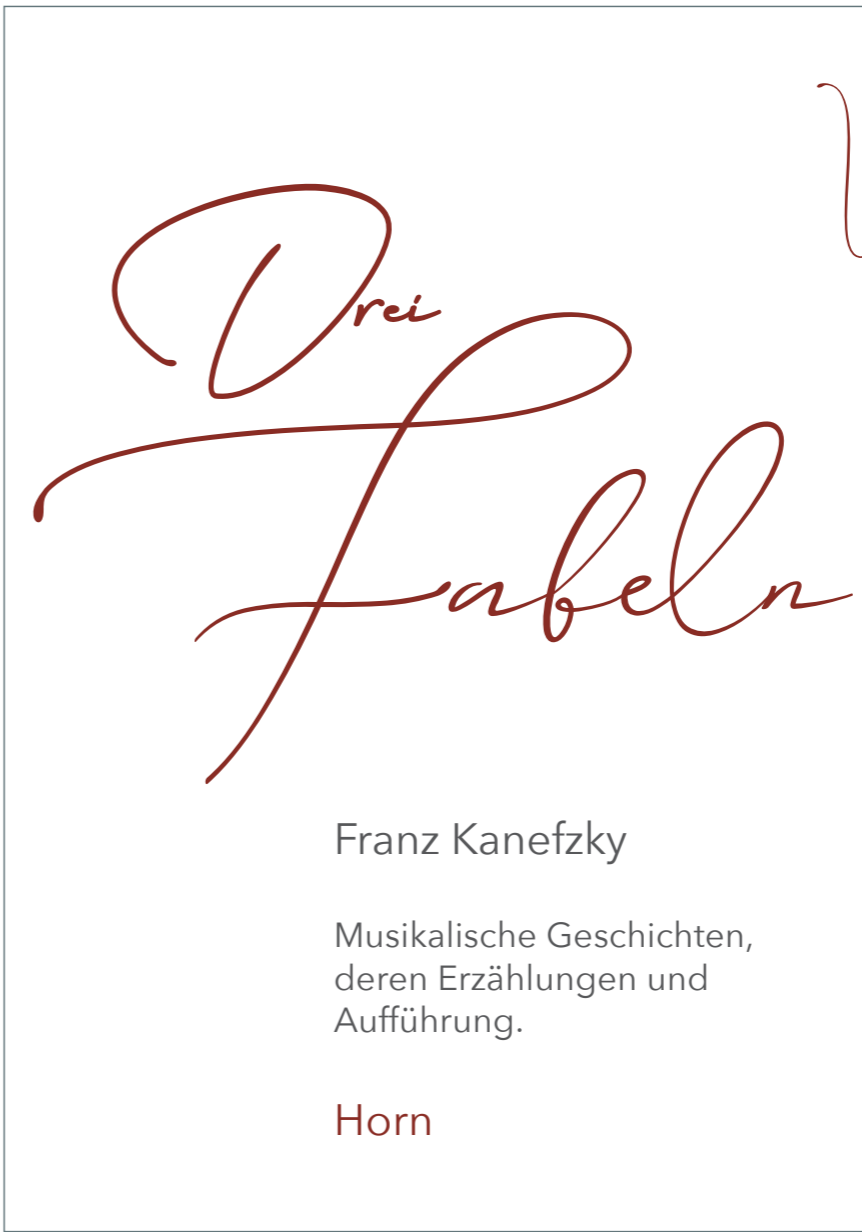
Wie das? Zur Vorstellung der neuen Konzertreihe „Klassik zum Staunen“ besuchte das Münchner Rundfunkorchester an einem Sonntag im Juni 2019 den Tierpark Hellabrunn.

Am Isar-Eingang, der Silbergibbon-Anlage und am Elefantenhaus spielten die Solobläser des Münchner Rundfunkorchesters, unterstützt durch starke Stimmen von Schauspielstudenten der Theaterakademie August Everding jeweils „Drei Fabeln“ für verschiedene solistische Blasinstrumente und Sprecher aus der Feder von Franz Kanefzky, Komponist und Hornist im Münchner Rundfunkorchester. Die musikalischen Geschichten erzählen von einem Raben, einem Hirsch und von Schweinen.

Also lag es sehr nahe, die „Übersicht der Werke“ von Farnz Kanefzky dort auszulegen, um sie einem interessierten und breiten Publikum vorzustellen.



Das Video vom Bayerischen Rundfunk dazu gibt s hier.



Und die Moral von der Geschichte

Die Fabel bezeichnet eine in Vers oder Prosa verfasste, kürzere Erzählung mit belehrender Absicht, in der vor allem Tiere menschliche Eigenschaften besitzen und auch so handeln.

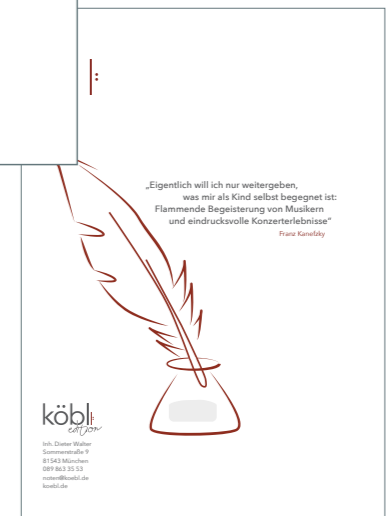
Die Dramatik der Fabelhandlung zielt auf eine allgemeingültige Moral hin.

Franz Kanefzky

Musikalische Geschichten, deren Erzählungen und Aufführung.

Horn

- Auch erhältlich für:
- Oboe
- Fagott
- Flöte
- Violine
- Klarinette
- Posaune
- Trompete
- Tuba



Diese Stücke sind ideal, um sich mit dem Instrument bei allen möglichen festlichen Anlässen und Konzerten zu präsentieren.

Die Musik macht Spaß und die Texte können vom Solisten selbst oder von einer anderen Person gesprochen werden.

Die Fabelreihe erscheint für alle Blasinstrumente.

Franz Kanefzky schreibt regelmäßig Auftragswerke für den Bayerischen Rundfunk, die Festspiele Herrenchiemsee, „Die Bühne“ Nürnberg und das Bayerische Staatsorchester.

Franz Kanefzky

**Es weihnachtet.**

Auch dieses Jahr gibt es wieder eine kleine Auswahl an weihnachtlichen Notenbüchern. Warum jetzt schon? Das Pronotes Magazin „Drei 2019“ erscheint im Dezember 2019.



■ dw 1041



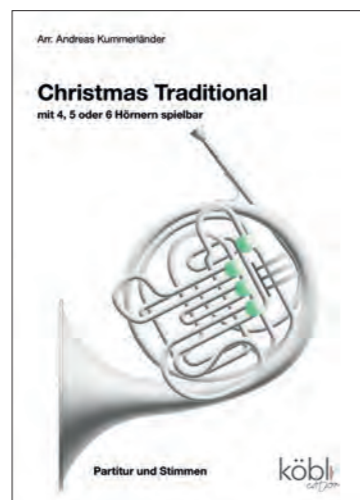
■ dw 1283



■ dw 913



■ h 29



■ dw 1115

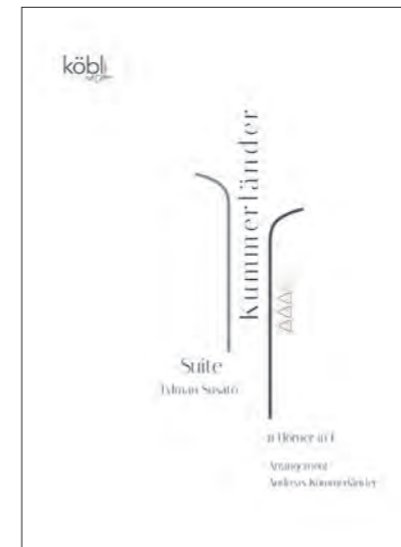


■ dw 1116

Manchmal bedarf es etwas Beharrlichkeit, ein kleines Nischenprodukt an den Start zu bringen. Oder einen kleinen Schatz, der in der (Noten-) Musikwelt seinesgleichen sucht. Und genau diese kleinen Dinge erfreuen uns fast jeden Tag, weil auf ihnen alles basiert. Eine kleine Auswahl ...



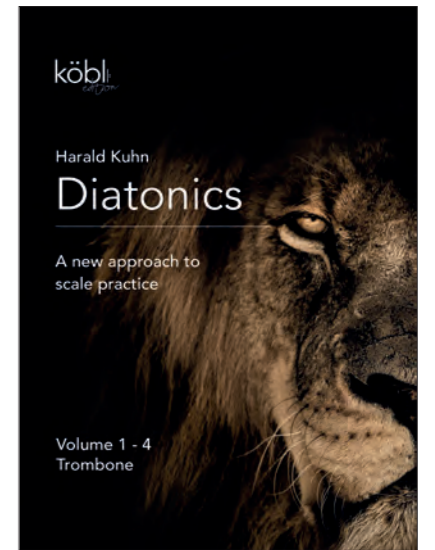
■ dw 763 | Alexander Zemlinsky



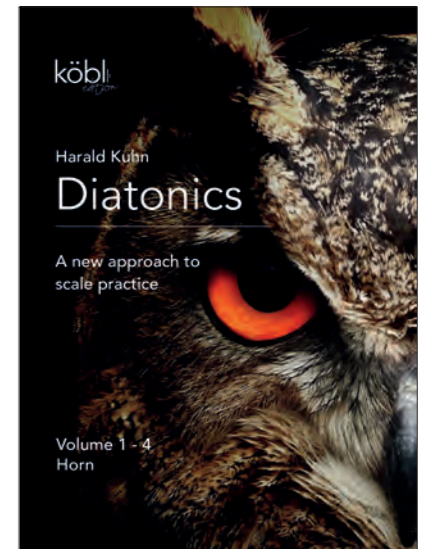
■ h 8-5 | Andreas Kummerländer



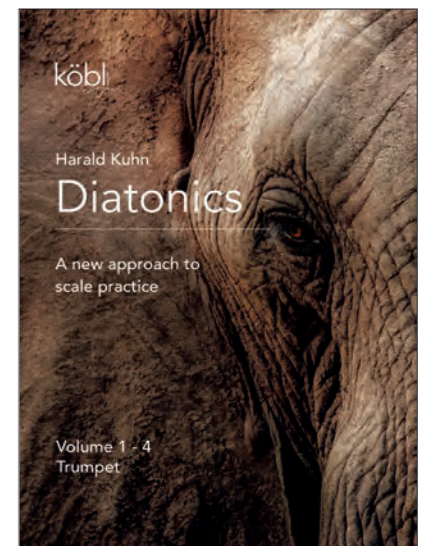
■ dw 5017 | Raphaëlle Zaneboni



■ dw 1344 | Harald Kuhn



■ dw 1347 | Harald Kuhn



■ dw 1349 | Harald Kuhn



**Herausgeber**  
Köbl Edition

**Redaktion**  
Sommerstrasse 9  
81543 München  
089 / 863 35 53  
www.koebel.de  
info@koebel.de

**Grafische Gestaltung & Umsetzung**  
Micha Karmann | livinglingo.de

**Redaktionelle Mitarbeit**  
Michaela Kigle  
Andrea Weigand

**Copyright**  
Nachdruck, auch auszugsweise, sowie  
Vervielfältigungen jeglicher Art nur mit  
ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung  
des Verlags Köbl Edition. Für unverlangt  
eingesandte Manuskripte und Fotos  
übernimmt der Verlag keine Gewähr.

**Webadressen**  
koebel.de  
livinglingo.de  
uni-tuebingen.de  
duerkhorns.de  
martinroosalphorn.ch  
yxalag.de



## **Köbl – die Marke für Blech- und Holzbläsernoten**

*Signature notes*

Seit 1976 ist Köbl Signature Notes weltweit der führende Spezialist für Blechbläsernoten. Im Onlineshop finden sich zur Zeit über 65.000 Titel für Blechbläser. Das Geschäft im Zentrum von München bietet mehr als 40.000 Notenausgaben.

*edition*

Seit 2005 gibt es den Musikverlag Köbl Edition. Der Schwerpunkt liegt auf Blech- und Holzbläserliteratur. Hier finden sich u. a. Notenausgaben des Hornquartetts der Berliner Philharmoniker und der Munich Opera Horns, Kompositionen und Arrangements von Prof. Michael Hötzel, Franz Kanefzky, Rainer Bartsch, Uwe Komischke, Raphaëlle Zaneboni, Andreas Kummerländer, Bernd Sieg und vielen anderen.





# Musik. Einfach. Machen.

Ganz einfach passende  
Harmonien & Akkorde finden!

Der 7-Zirkel hilft Musikern  
und Musikschülern, passende  
Akkorde & Harmonien  
zu einem Grundton zu finden.

Weitere Infos und Video Tutorials  
unter [www.7zirkel.de](http://www.7zirkel.de)



[www.koebel.de](http://www.koebel.de)  
Bestellnummer: BA76349C